INTERNATIONALE ORGELTAGE IM TRIERER DOM 2009

Dienstag, 12. Mai, 20 Uhr
Domorganist Josef Still, Trier

„Ave Maria“

Nicholas Choveaux
1904-1995
Three Pieces
– March
– Meditation
– Introduction and Toccata
„Lasst uns erfreuen herzlich sehr“

Max Reger
1873-1916
Ave Maria
aus: Monologe op. 63

Johann Sebastian Bach
1685-1750
Fuga sopra: Magnificat BWV 733

Naji Hakim
geb. 1955
Mariales
- Incantation (Mater admirabilis)
- Pastorale (Regina coeli)
- Antienne (Salve Regina)
- Hymne (Virgo Dei genitrix)
- Danse (Ave maris stella)

Jan Janca
geb. 1933
Meditation „Maria durch ein' Dornwald ging"

Hermann Schroeder
1904-1984
Marianische Antiphonen
I. Regina caeli (Praeludium)
II. Ave Regina caelorum (Variationen)
III. Alma redemptoris mater (Choral)
IV. Salve regina (Toccata)

Jan Janca
Marianische Antiphon „Salve Regina" (Uraufführung)

Feliks Nowowiejski
1877-1946
Dritte Orgelsymphonie op. 45 Nr. 3 „Lourdes"
1. Toccata
2. Recitativo - Pastorale (Le Miracle)
3. Epilog

Josef Still
geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram wurde mit einem Meisterklassenkonzert im Jahr 1987 beendet.
1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Er gibt zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist und macht regelmäßig Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.
…….

Dienstag, 19. Mai, 20 Uhr
Simon Preston, London

Johann Sebastian Bach
1685-1750
Praeludium Es-Dur BWV 552/I

Olivier Messiaen
1908-1992
Les Corps Glorieux (Die verklärten Leiber)
Sept Visions Brèves de la Vie des Ressuscités (Sieben kurze Visionen aus dem Leben der Auferstandenen)

1. Subtilité des Corps Glorieux - „Die Geistigkeit der verklärten Leiber"
2. Les Eaux de la Grâce - „Die Wasser der Gnade"
3. L'Ange aux Parfums - „Der Engel mit dem Räucherwerk"
4. Combat de la Mort et de la Vie - „Kampf zwischen Tod und Leben"
5. Force et Agilité des Corps Glorieux - „Kraft und Gewandtheit der verklärten Leiber"
6. Joie et Clarté des Corps Glorieux - „Freude und Glanz der verklärten Leiber"
7. Le Mystère de la Sainte Trinité - „Das Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit"

Das im Jahr 1939 komponierte siebenteilige Werk gehört zusammen mit L'Ascension (1934) und La Nativité du Seigneur (1935) zu den drei frühen Orgelzyklen des Komponisten. Der vom Komponisten hinzugesetzte Untertitel dieses Satzes lautet in der deutschen Übersetzung: "Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein geistiger Leib. Und sie werden rein sein wie die Engel Gottes im Himmel." (1. Korinther 15, 44; Matthäus 22, 30).

Johann Sebastian Bach
Fuge Es-Dur BWV 552/II

Simon Preston (* 1938)

Während seiner glanzvollen Karriere hat sich Simon Preston, geboren 1938 in Bournemouth, England, nicht nur als einer der bedeutendsten Organisten des 20. Jahrhunderts etabliert, sondern ebenso als eine der prägendsten Musikerpersönlichkeiten in der Geschichte der englischen Kathedralmusik. Als Instrumentalist wie auch als Chordirektor hat er mit den führenden Orchestern der Welt zusammengearbeitet. Seine Arbeit an der Christ Church Oxford und an der Westminster Abbey in London ist bis heute Maßstab geblieben.
Kurz nach seinem Londoner Debut im März 1962 wurde Simon Preston Co-Organist an der Westminster Abbey, der er zunächst für fünf Jahre verbunden blieb. In dieser Zeit legte er bereits eine Serie von Einspielungen am berühmten Instrument der Westminster Abbey vor, die bis heute als Meilenstein in der Orgelkunst gilt. Er trat immer wieder in glanzvollen Konzerten in der Royal Albert Hall auf und war Solist unter so berühmten Dirigenten wie Leopold Stokowski und Pierre Monteux. 1965 unternahm er seine erste Tournée nach Kanada und in die USA.
1970 wurde Simon Preston Kathedralorganist und „Tutor in Music“ an der Christ Church in Oxford, wo seine Arbeit als Chordirektor internationale Beachtung und ungeteilte Anerkennung fand. 1981 kehrte er für sechs Jahre an die Westminster Abbey zurück, diesmal als Organist und Chordirektor. Während dieser Zeit entstand der Film „Amadeus“, für den er die „Salieri-Musik“ komponierte.

Neue Tourneen führten ihn in nach Fernost, Australien und Südafrika, sowie erneut nach Nordamerika.
1990 wurde Simon Preston Mitbegründer und ist seitdem künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelfestivals mit Wettbewerb von Calgary (Kanada), das in vierjährigem Rhythmus durchgeführt wird.
Simon Prestons Discographie umfasst rund 50 Einspielungen, darunter zwei Versionen der Händel-Orgelkonzerte mit Yehudi Menuhin und Trevor Pinnock, Bachs Orgel-Gesamtwerk für die Deutsche Grammophon, Bachs 5. Brandenburgisches Konzert als mit Preston als Cembalo-Solist und viele Titel mit den Chören der Westminster Abbey und der Christ Church, Oxford. Zahlreiche Aufnahmen sind preisgekrönt, etwa mit dem „Grand Prix du Disque“ 1983, dem „Edison Classique“ und einer Nominierung für den „Grammy Award“ 1997.

Das Trierer Konzert ist Bestandteil des EURO VIA FESTIVALS „Wege nach Rom“

Entlang der historischen Römerstraße Via Claudia Augusta führte im Jahr 2005 der Weg eines erstmalig veranstalteten Europäischen Orgelfestivals und brachte in über 50 Konzerten hochrangiger Interpreten eine Region zum Erklingen, deren landschaftlicher und kultureller Reiz seit Jahrhunderten zahlreichen Künstlern als unerschöpfliche Inspirationsquelle diente. Ausgehend von Landsberg und Augsburg wurde nach zehn Wochen Dauer das Festival in der Lagunenstadt Venedig mit einer Konzertwoche beendet. Mit über 10000 Zuhörern verbuchte dieses Europäische Orgelfestival einen überwältigenden Erfolg.
Das Euro Via Festival „Wege nach Rom“ koordinierte und organisierte im Jahr 2008 Orgel- und Orgel-Plus-Konzerte in zehn europäischen Nationen. Es begann Anfang Juni in Bayern und zog sich dann durch die europäischen Metropolen. Teilnehmende Städte, alle auf unterschiedliche Weise prägend für die europäische Geschichte, waren u.a. San Sebastián, Porto, Paris, Toulouse, München, London, Kopenhagen, Danzig, St. Florian, Venedig und Palermo. Seinen Höhepunkt fand das Euro Via Festival 2008 dann in Rom, wo beim „Festival Organistico Romano“ im November Organisatoren, Künstler und Publikum sich zu einem regen gedanklichen und musikalischen Austausch einfanden. Seine Fortsetzung findet es nun 2009 und 2010.
Seit jeher hat Musik ihre Wirkung über Sprach- und Ländergrenzen hinweg entfaltet, die Herzen der Menschen erreicht und zu Frieden und Verständigung beigetragen. Die Kirche ist eine der Institutionen, die über Jahrhunderte eine hochkarätige Musikkultur entwickelt haben. Die Orgel ist seit über tausend Jahren das genuine Instrument der Kirchen. Die Verknüpfung alter europäischer Pilgerwege, an denen kunsthistorisch bedeutende Kirchen mit hochwertigen Instrumenten stehen, mit dem Erlebnispotential eines „wandernden“ Musikfestivals, bewirkt einen regen interkulturellen Austausch von Künstlern, Organisatoren und Zuhörern – ein weiterer Mosaikstein bei der Überwindung europäischer Grenzen!

…… …….

Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr
Duo EKPYROSIS
Stephan Böhnlein, Perkussion
Alexander Hermann,Orgel

Alexander Hermann, Stephan Böhnlein

Improvisationen für Orgel und Schlagzeug

- Introitus
- Elegie
- AugenSchein
- Himmelfahrt
- Porta Nigra
- St. Matheiser
- Unterm Kreuz
- Zwei Jünglinge im Feuerofen

Ekpyrosis
(altgr.): Entflammung. Dieser nur schwer ins Deutsche zu übertragende Begriff bezeichnet einen Wandlungsprozess, bei dem menschliche Wesen ganz zu Flammen und gleichsam durch sie gereinigt werden. Die „zündende“ Begegnung Schlagzeug / Orgel in einem sakralen Raum führt tatsächlich zu einem Wandel der gewohnten Wahrnehmung der beiden Instrumente: Eine Welt ungewöhnlicher, extremer, archaischer und himmlischer Klänge tut sich auf.
Gegründet durch einen ersten Auftritt 1996 in Genf, ist „Ekpyrosis“ seither eines der wenigen festen und regelmäßig konzertierenden Duos auf dem Gebiet Perkussion und sakrale Orgel und erobert auf seinen Streifzügen durch die deutsche Orgellandschaft das Publikum, wie vielfältige Pressezeugnisse bekunden. Entflammende Improvisationen, die sich tief in die Urgründe des musikalischen Herzschlags hinabwagen, stehen im Vordergrund der künstlerischen Auseinandersetzung dieses nunmehr seit 10 Jahren bestehenden Duos für Orgel und Schlagwerk. Im Laufe der Zeit erlangten Alexander Hermann (Orgel) und Stephan Böhnlein (Schlagwerk) eine starke musikalische Bezogenheit aufeinander, welche es ihnen ermöglichte, schon früh einen gemeinsamen Stil zu erfinden.

Stephan Valentin Böhnlein
Geboren am 23.2.1966 in Schwäbisch Gmünd.
Studium Pauke und Schlagzeug an der Hochschule der Künste in Berlin bei Dieter Smesny. Seit 1990 Solo-Pauker im Rundfunksinfonieorchester Saarbrücken. Gastdozent an der Musikhochschule Saarbrücken und 1995 beim Jeunesses Musicales Weltorchester auf den Philippinen / Ostasien. Kompositorische Tätigkeit.

Alexander Hermann
Geboren am 18.12.1966 in Schwäbisch Gmünd.
Studium Orgel und Kirchenmusik (A) an der Hochschule für Musik in München. Meisterklassenstudium am Conservatoire de Musique Genf bei Prof. Lionel Rogg. Premier Prix de Virtuosité. Solokonzerte in Deutschland, Österreich, Schweiz, Argentinien, USA. Seit 1999 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik München. Preise für Orgelspiel und Improvisation, Förderpreis für Komposition.
Projekte, CDs und Rundfunkaufnahmen zeitgenössischer und improvisierter Musik. Gründung Vokalensemble Chrismòs. Inszenierung von Klang-Licht-Konzerten im Münchner Frauendom, Ingolstädter Münster, Turm des Deutschen Museums München.

…….
Dienstag, 2. Juni, 20 Uhr
Domorganist Ludwig Ruckdeschel, Passau

Johann Sebastian Bach
1685-1750
Toccata und Fuge F-Dur BWV 540

Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809 -1847
Sonate VI in d-Moll
„Vater unser im Himmelreich“
- Choral
- Andante sostenuto
- Allegro molto
- Fuga (sostenuto e legato)
- Finale Andante

Karl Höller
1907-1987
Ciacona

Ludwig Ruckdeschel
geb. 1968
Partita "Sei gegrüßt, du Gnadenreiche"

Olivier Messiaen
1908-1992
„Dieu parmi nous“ („Gott unter uns“)
aus dem Zyklus „La Nativité du Seigneur“ („Die Geburt des Herrn“)

Improvisation
über ein gegebenes Thema

Ludwig Ruckdeschel, geb. 1968, erhielt seine erste musikalische Grundausbildung im Münchener Elternhaus. Nach dem Abitur studierte er 1987-1995 Katholische Kirchenmusik, Konzertfach Orgel (Meisterklassendiplom) und Diplompädagogik (Orgel und Klavier) an der Hochschule für Musik in München. Seine Orgellehrer waren die Professoren Dr. Franz Lehrndorfer, Edgar Krapp, Wolfram Menschick und Klemens Schnorr.
1996 wurde er Stifts- und Basilikaorganist in der Wallfahrtsstadt Altötting. Als Lehrer in der diözesanen Kirchenmusikausbildung, 1999-2001 als Regionalkantor im Dekanat Simbach/Inn und seit 2001 als Diözesanreferent für die Organistenausbildung war er neben der Altöttinger Tätigkeit im Dienst des Bistums Passau tätig.
Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe (1993 1. Preis und Sonderpreis im Arthur-Piechler-Wettbewerb Landau/Isar, 1995 Preisträger im Improvisationswettbewerb Sindelfingen und im Int. Improvisationswettbewerb Förderpreis Kloster Saarn) und erhielt zahlreiche Einladungen zu Orgelkonzerten (Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Finnland, Belgien, USA, Usbekistan). 2003 wurde er als Domorganist an den Hohen Dom St. Stephan in Passau und Orgelsachverständiger der Diözese Passau berufen. Auch als Improvisator hat er sich einen Namen gemacht; zahlreiche Einspielungen für Radio, Fernsehen, CD und DVD liegen vor. Er ist Leiter der Int. Orgelkonzerte im Passauer Dom und der jährlichen Orgelmeisterkurse „Internationalen Orgelakademie im Passauer Dom“

…….

Dienstag, 9. Juni, 20 Uhr
Domorganist Eberhard Lauer, Hamburg

Olivier Messiaen
1908-1992
Livre du Saint Sacrement XIII und XVI

XIII
les deux murailles d'eau *(Die zwei Wasserfesten)*
„Und die Wasser teilten sich, und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zu Linken."
(Exodus 14, 21 und 22)
„Wenn die Hostie gebrochen ist, so wanke nicht; sondern erinnere Dich, daß sich so viel unter einem jeden Stück befindet wie unter der ganzen Hostie. Man teilt keinesfalls die Substanz, man bricht nur das Zeichen: dies ändert weder das Wesen noch die Größe Dessen, für den das Zeichen steht."
(Séquence Lauda Sion)

XVI
Prière aprés la communion *(Gebet nach der Kommunion)*
„Mein Duft und meine Sanftmut, mein Frieden und meine Lieblichkeit..."
(Saint Bonaventure)

Nicolas de Grigny
1672-1703
Pange lingua
- en taille à 4.
- Fugue à 5.
- Récit du Chant de l'Hymne précédent

Johann Sebastian Bach
1685-1750
- Praeludium in e BWV 548 I
- Komm Heiliger Geist, Herre Gott BWV 652
- Fuga in e BWV 548 II

Max Reger
1873-1916
Zweite Sonate d-Moll op. 60 (1901)

- Improvisation
- Invocation
- Introduktion und Fuge

Eberhard Lauer, geboren 1956, ist Kirchenmusikdirektor an der Domkirche St. Marien zu Hamburg und Orgelprofessor an der Musikhochschule in Lübeck. Studium in Orgel und Kirchenmusik in Aachen, Düsseldorf und Amsterdam (Orgelstudium u.a. bei Almut Rößler, Albert de Klerk und Xavier Darasse), ferner Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg. Erste Preise bei den Orgelwettbewerben in Nürnberg und Speyer. Neben dem organistischen Repertoireschwerpunkt im 19. und 20. Jahrhundert (Aufführung der Gesamtwerke von Mendelssohn, Schumann, Brahms, Franck, Messiaen, wesentliche Teile der Werke von Liszt, Reger und Vierne) gilt seine Vorliebe dem Werk J.S. Bachs (mehrfache Gesamtaufführung des Orgelwerks) und besonders der freien Improvisation. Internationale Konzerttätigkeit und Aufnahmen für Funk, Platte und Fernsehen als Organist. Diskographie: u.a. Bach, Mendelssohn, Liszt, Widor, Vierne und Gesamteinspielung der Orgelwerke Messiaens.
……

Dienstag, 16. Juni, 20 Uhr
Kathedralorganist Paul Breisch, Luxemburg, und Domorganist Josef Still, Trier

Musik aus Frankreich für zwei Orgeln

Eugène Gigout
1844-1925
Grand Chœur Dialogué für zwei Orgeln

Charles-Marie Widor
1844-1937
4. Orgelsymphonie

- Toccata
- Fugue
- Andante cantabile
- Scherzo
- Adagio
- Finale

Jean Langlais
1907-1991
Esquisse Gothique N° 3
für zwei Orgeln

Charles Tournemire
1870-1939
Petite rhapsodie improvisée

Yves Cuenot
geb. 1951
"Paraphrase du Veni Creator"
für zwei Orgeln (Uraufführung)

Marcel Dupré
1886-1971
Cortège et Litanie

Guy Bovet
geb. 1942
Suite à 2 orgues, sur des Psaumes huguenots op. 21
für zwei Orgeln (1964)

- Introduction
- Petite Fugue
- Pastorale
- Staccato Legato

Paul Breisch erhält seine erste musikalische Ausbildung am Musikkonservatorium der Stadt Esch/Alzette (Luxemburg), wo er unter anderem Orgelunterricht bei Domorganist Carlo Hommel erhält. Von seinem ersten Lehrer erbt er die Liebe zur Orgelmusik und zum gregorianischen Choral.
Von 1993 bis 2001 setzt er seine Studien bei Michel Bouvard, Olivier Latry, Thierry Escaich und Loïc Mallié fort, zuerst am Conservatoire National de Région de Saint-Maur-des-Fossés, später am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris, wo er insgesamt sieben Premiers Prix erhält: Harmonie, Kontrapunkt, Fuge, Orgelspiel, Basso Continuo, Orgelimprovisation und gregorianische Chorleitung.
Seit 1995 unterrichtet er Tonsatz, Orgel und Gregorianik am Konservatorium der Stadt Esch/Alzette, 2003 erhält er dort eine Orgelprofessur. Von 2001 bis 2006 ist er außerdem Organist an der großen Stahlhuth-Jann Orgel (1912/2001) der St.-Martinus-Pfarrkirche in Dudelange (Luxemburg). 2006 wird er zum Nachfolger von Carlo Hommel als Domorganist an die Kathedrale von Luxemburg berufen, wo er über zwei große, sich gegenseitig ergänzende Orgeln verfügt: die symphonische Haupt-Orgel von 1938 und die klassische Westenfelder-Orgel von 1995.
1999 ist Paul Breisch Preisträger des Concours International d'Orgue André Marchal der Stadt Biarritz (Frankreich); seitdem tritt er regelmäßig im In- und Ausland auf, sowohl als Solist als auch mit verschiedenen Ensembles. 2005 ist er Mitbegründer des ensemble grégorien „ad cor altum“.

…….

Kostenbeitrag pro Konzert 5 €, Schüler, Studenten 3 €
Info: www.trierer-orgelpunkt.de Vorverkauf an allen bekannten Stellen
und bei www.ticket-regional.de/dommusik-trier
Konzertkarten sind selbstverständlich auch an der Abendkasse erhältlich.

Meditative Abendführung
„KlangRaum“
Die besondere Einstimmung auf die Konzerte der Internationalen Orgeltage

Musik und Raum bilden in einer Kirche eine Einheit. Sie sind Ausdrucksformen des Glaubens und dienen der Liturgie. Die Führungen „Klang und Raum“ machen die Kunst des Doms im religiösen Kontext verständlich und bieten ein nachhaltiges spirituelles Erlebnis in der ungewöhnlichen Atmosphäre des leeren, ruhigen Doms. Ein meditativer Dreiklang aus Kunst, Musik und ausgewählten biblischen Texten.

Domorganist Josef Still lädt Sie ein auf die Domgalerie und ermöglicht einen Einblick in die Welt des Orgelspiels. Danach wird das Thema des Konzerts im Dom vertieft und veranschaulicht; passend zum Thema werden ausgewählte Kunstwerke im Dom betrachtet. Höhepunkt der Führung: Die Teilnahme am Konzert um 20 Uhr.

Dienstag, 12. Mai 2008, 18.30 Uhr
„Ave Maria“
Führerin: Claudia Kuhnen

Dienstag, 16. Juni 2008, 18.30 Uhr
„Der Trierer Dom und die Franzosen“
Führerin: Claudia Kuhnen

Treffpunkt: Portal zur Dom-Information
Preis: 11 Euro, ermäßigt 8 Euro (inkl. Begehung der Dom-Galerie mit Domorganist Josef Still, Eintrittspreis zum Konzert und reserviertem Platz für das Konzert im Dom)

Teilnehmerzahl: min. 8 Personen, max. 20 Personen
Anmeldung und Teilnahmekarten: Dom-Information, Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier
Tel: 0651/9790790, Fax: 0651/9790799, email: info@dominformation.de